



Lebenslauf von Eberhard Burger

Am 26. Juli 1943 wurde ich als 4. Kind des Dipl. Kaufm. Rudolf Burger und seiner Ehefrau Edith, geb. Tiemann, in Berlin geboren. Durch die Abwesenheit meines Vaters und die Kriegswirren ist meine Mutter zu meiner Geburt in ihr Elternhaus zurückgegangen. Durch Kriegseinwirkungen (wir wurden zweimal ausgebombt) waren Penig (Mulde) und Halle unsere nächsten Stationen. Dort wurde ich 1949 eingeschult. 1951 zogen wir wieder nach Dresden, woher mein Vater stammt. Sein Vater war Oberlehrer und Kantor in Gorbitz, hier ist er aufgewachsen. 1957 schloss ich die Grundschule ab und wurde in die Kreuz(ober)schule aufgenommen. Ein Jahr später zogen wir wegen beruflicher neuer Aufgaben meines Vaters nach Riesa, wo ich 1961 das Abitur ablegte. Ich hatte mich an der TU Dresden um einen Studienplatz an der Fakultät Bauwesen, Fachrichtung konstruktiver Ingenieurbau erfolgreich beworben. Als Vorbedingung für das Studium war damals ein praktisches Vorstudienjahr abzuleisten. Wir wurden zum Aufbau des Erdoelverarbeitungswerkes in Schwedt/Oder verpflichtet. Ich qualifizierte mich in diesem Jahr zum Betonfacharbeiter. 1962 nahm ich das Direktstudium auf. 1965 heiratete ich die Chemotechnikerin Ulrike geb. Fabian. Im gleichen Jahr wurde unsere Tochter Christiane geboren, 1968 unser Sohn Sebastian. Im gleichen Jahr habe ich mein Studium als Diplom-Ingenieur abgeschlossen und wurde zum Bau- und Montagekombinat, Industriebau Dresden, vermittelt. Dort arbeitete ich als Bauleiter, Technischer Leiter und Gruppenleiter in der technologischen Vorbereitung der Bauvorhaben im Industriebereich des Bezirkes Dresden. 1977 wurde ich zum „Lehrbeauftragten“ ernannt. Damit war die Berechtigung verbunden diese Bezeichnung zusätzlich zur Berufsbezeichnung zu führen. Ich habe bei der betrieblichen Lehrlingsausbildung (mit Abitur) Vorträge und Unterricht gehalten, Praktikanten betreut und Absolventen eingearbeitet. 1976 und 1980 wurde ich als Aktivist ausgezeichnet. Meine gesellschaftliche Tätigkeit erstreckte sich auf die KdT-Arbeit. 1973 erhielt ich die Ehrenurkunde, 1976 die bronzene Ehrennadel. 1980 folgte ich dem Ruf in das Baureferat des Ev.-Luth. Landeskirchenamtes zu wechseln und die Verantwortung für das Sonder- und Neubauprogramm des Bundes der Ev. Kirchen für Sachsen zu übernehmen. In dieser Funktion habe ich als Bauherr Kirchgemeindezentren in Neubaugebieten und als Ersatzbauten in Kohleabbaugebieten sowie Pfarrhäuser im Rahmen des Valutabauprogrammes verantwortet. Auch der Wiederaufbau der Dreikönigskirche in Dresden gehörte zu meinen Aufgaben. 1986 wurde ich als Domherr in das Domkapitel des Domes zu Wurzzen, der sich zu dieser Zeit in einem desolaten Zustand befand, berufen. Nach der Außeninstandsetzung konnte die Innenrenovierung 2004 abgeschlossen werden. Am 01.06.1990 wurde ich zum Kirchenbaurat ernannt. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1992 wurde ich vom kirchlichen Dienst beurlaubt und übernahm die

GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG VOM 28. JUNI 1994, GENEHMIGT VOM STAATSMINISTER DES INNERN DES FREISTAATES SACHSEN MIT URKUNDE VOM 3. AUGUST 1994

VORSITZENDER DES STIFTUNGSRATES: BERNHARD WALTER

GESCHÄFTSFÜHRER: DR.-ING. E. H. EBERHARD BURGER (SPRECHER), PFARRER STEPHAN FRITZ, DIPL. RER. POL. CHRISTINE GRÄFIN VON KAGENECK


BANKVERBINDUNG: DRESDNER BANK AG IN DRESDEN, KONTO-NR. 4 567 717, BLZ 850 800 00

POSTANSCHRIFT: COSELPALAIS – AN DER FRAUENKIRCHE 12, 01067 DRESDEN / TEL.: (0351) 656 06 10, FAX: (0351) 656 06 12

E-Mail: stiftung@frauenkirche-dresden.de INTERNET: <http://www.Frauenkirche-Dresden.de>

Aufgabe als Baudirektor für den Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden. 1995 wurde ich zusätzlich Geschäftsführer und 2001 Sprecher der Geschäftsführung. Seit 1985 habe ich als kirchlicher Mitarbeiter an den jährlich stattfindenden Dombaumeistertagungen teilnehmen können. Auf der Tagung 1995 im Berliner Dom hat man mich zum Sprecher der Tagung gewählt. 1998 konnten die Aktivitäten zur Gründung des Dombaumeister e.V. abgeschlossen werden, dessen Vorsitzender ich seither bis 2004 war. 1993 und 2003 fanden die Dombaumeistertagungen in Dresden statt. Der Verein hat 85 Mitglieder. Alle Großkirchen Deutschlands und die Dombau-, Münsterbau- und Hüttenmeister aus Wien, Basel, Bern Straßbourg und Prag, sowie Vertreter aus der Slowakei, den Niederlanden, Polen und Norwegen (Trondheim) sind im Verein vertreten. Am 10.02.2006 wurde mir die Ehrenpromotion der Fakultät Bauingenieurwesen an der TU Dresden verliehen, 2005 habe ich von der Stiftung Bibel und Kultur den Ehrenpreis für mein Lebenswerk erhalten.

Dresden, 15.03.2004


Eberhard Burger

GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG VOM 28. JUNI 1994, GENEHMIGT VOM STAATSMINISTER DES INNERN DES FREISTAATES SACHSEN MIT URKUNDE VOM 3. AUGUST 1994

VORSITZENDER DES STIFTUNGSRATES: BERNHARD WALTER

GESCHÄFTSFÜHRER: DR.-ING. E. H. EBERHARD BURGER (SPRECHER), PFÄRRER STEPHAN FRITZ, DIPL. RER. POL. CHRISTINE GRÄFIN VON KAGENECK

BANKVERBINDUNG: DRESDNER BANK AG IN DRESDEN, KONTO-NR. 4 567 717, BLZ 850 800 00

POSTANSCHRIFT: COSELPALAIS – AN DER FRAUENKIRCHE 12, 01067 DRESDEN / TEL.: (0351) 656 06 10, FAX: (0351) 656 06 12

E-Mail: stiftung@frauenkirche-dresden.de INTERNET: <http://www.Frauenkirche-Dresden.de>